

### Chipi auf der Bananenplantage

Lalo kennt Bananenplantagen sehr gut. Seine Familie hat immer in verschiedenen Bananenplantagen gewohnt. Aber hier in dieser Plantage ist es anders. „Hier verdienen wir mehr Geld für die harte Arbeit. Wir können uns einen Arztbesuch leisten!“, sagt Papa immer wieder. Mama sieht viel glücklicher aus und kommt von der Arbeit früher nach Hause. Lalo kann nächstes Jahr sogar in die Schule gehen. Darauf freut er sich so sehr!

Die anderen Kinder, die in der Nähe wohnen, kennen sich alle. Lalo beobachtet sie aus der Ferne. Er traut sich noch nicht, mit ihnen zu spielen. Zum Glück gibt es Chipi. Chipi ist ein großer Hund. Sein Fell ist schwarz und seine Ohren sind ganz lang. Lalo streichelt ihn und spielt gerne mit ihm.

Eines Tages ist Chipi nicht mehr da. Lalo ruft laut nach ihm, aber Chipi bleibt verschwunden. „Vielleicht ist er dort, wo die Bananen wachsen, bei den Bananenstauden“, sagt plötzlich ein Mädchen. „Ich heiße Lina. Wie heißt du?“, fragt sie. „Ich heiße Lalo“, meint Lalo schüchtern. „Hilfst du mir, Chipi zu suchen?“ „Na, klar!“, antwortet Lina, „hier kenne ich mich gut aus!“

Die Kinder laufen zu den Bananenstauden. „Chipi wollte bestimmt wieder etwas zwischen den Wurzelstöcken verstecken. Das macht er gerne“, versichert Lina. Lalo erschrickt: „Oh, nein! Die Erde ist dort vergiftet von dem ganzen Dünger. Es ist schlecht für Menschen und Tiere.“ Doch Lina tröstet ihn: „Nein, Lalo. Bei den Bananenstauden hier ist es nicht giftig.“

In dieser Plantage gibt es nur natürlichen Dünger. Da kann Chipi nichts passieren.“

Plötzlich entdecken die Kinder Lalos Vater, der ein schweres Bündel mit grünen Bananen auf seinem Rücken trägt. So ein Bündel ist so schwer wie Lina und Lalo zusammen. Als er die Kinder sieht, ruft er: „Hey, Kinder, was macht ihr hier?“ „Wir suchen Chipi, er ist weggerannt“, antwortet Lalo ängstlich. „Ach Kinder, er kommt wieder, keine Sorge“, sagt Lalos Vater. „Papa, bist du nicht sauer, dass wir hier sind?“, fragt Lalo überrascht. „Nein, Junge, hier gibt es keine Gefahr. Die Erde ist hier nicht giftig. Und die Luft, die ist hier ganz anders“, erklärt Lalos Vater. „Ich habe den Hund gesehen!“, schreit plötzlich ein Mann. „Schaut, da könnt ihr die Spuren von Chipi noch erkennen.“ Der Mann zeigt auf den Boden, wo die Spuren von Chipsis Pfoten in der Erde zu sehen sind. „Das stimmt. Komm Lalo, wir folgen den Spuren“, sagt Lina. „Tschüss, Papa“, ruft Lalo und beide Kinder rennen davon.



Die Spuren führen zur Verpackungsstation, dorthin werden die Bananenbündel mit einem Lastwagen gebracht. Lalo und Lina verstecken sich hinter einem Eimer. Die guten Bananen tauchen Frauen und Männer in Wasserbecken. Sie waschen die Bananen gründlich. Lina sieht ihre Mutter, die gerade kleine Aufkleber auf die Bananen klebt. Lalos Mutter packt sie dann in einen Karton. Chipi aber ist nirgendwo zu sehen. Auf einmal schreit eine Frau: „Maria, deine Tochter und ihr Freund machen uns einen Besuch! Alle lachen. „Mama, wir suchen Chipi, er ist weg“, sagt Lalo. „Mama, ich wollte nur Lalo helfen!“, ruft Lina. „Hier ist Chipi nicht, Kinder! Aber er wird schon von alleine zurück kommen“, tröstet Linas Mutter. „Und nun los, wir müssen weiter arbeiten.“ Lalo hat Tränen in den Augen.

Plötzlich ruft der Lastwagenfahrer Ramón: „Kinder, Chipi ist seit heute Morgen bei mir! Ich glaube, er möchte mit mir und den Bananen zum Hafen fahren. Wollt ihr mitkommen?“ „Ja“, freuen sich die Kinder und steigen in den großen Wagen. Dort sitzt Chipi auf dem Beifahrersitz. Er wedelt heftig mit dem Schwanz. „Chipi ist ein Plantagenhund. Ich glaube, er möchte manchmal gern die Bananen auf ihrem Weg begleiten“, sagt Lina. Als sie am Hafen ankommen, sehen sie, wie die Bananen auf ein großes Schiff geladen werden. „In dem Schiff ist es sehr kühl, damit die Bananen auf dem Weg nach Europa nicht schlecht werden und dort noch so gut schmecken wie hier“, erklärt Ramón. „In dieser Kälte will Chipi die Bananen bestimmt nicht mehr begleiten“, hofft Lalo. Chipi bellt zustimmend. Das Schiff fährt los. Lalo und Ramón halten Chipi hoch, damit er besser sehen kann, wohin die Bananen fahren.

Wenn Sie mit den Kindern noch mehr über den fairen Handel und andere Kulturen lernen möchten, dann machen Sie doch in der Adventszeit einmal mit bei „weltweit wichteln“.

Kinder machen Kindern weltweit Freude mit der Aktion „weltweit wichteln“. Dabei lernen sie andere Kulturen sowie den fairen Handel kennen. Außerdem können sie weltweit Partnerschaften knüpfen und das alles mit Spaß.

„weltweit wichteln“ ist eine Adventsaktion, die dem Brauch des Wichtelns neben dem Spaß am Schenken einen tieferen Sinn gibt. Die Kinder bemalen oder bekleben fair gehandelte Handpuppen aus Stoff, die so genannten Wichtel, im Kindergottesdienst, im Kindergarten oder in der Schule. Die bunten Puppen können sie sich gegenseitig schenken oder an eine Kindergruppe im Ausland verschicken. Schön ist es, wenn entstandene Partnerschaften weiter gepflegt werden. Die Handpuppen gibt es bei der gepa oder in den Weltläden.

Ein Arbeitsheft sowie ein weiterer Kindergottesdienstentwurf zur Adventszeit erleichtern die Umsetzung und können bei „weltweit wichteln“ (Kontakt: siehe Rückseite) bestellt werden.



weltweit wichteln ist eine Aktion von:



**Kontakt:**  
weltweit wichteln  
Vogelsangstraße 62, 70197 Stuttgart  
Telefon 0711/63678-44  
Telefax 0711/63678-45  
info@weltweit-wichteln.org  
www.weltweit-wichteln.org

Helfen Sie bitte dabei, Kinderpartnerschaften über Kulturen und Kontinente hinweg zu ermöglichen.  
Spendenkonto 124, BLZ 600 606 06  
Evangelische Kreditgenossenschaft  
Begünstigter: EMS  
Kennwort: WELTWEIT WICHTELN

**Impressum:**  
Text und Redaktion: Garcia, Schumm, Storz  
Bildschwerm: epil – Projekt zur Erkundung der Einen Welt / TransFair e.V. / weltweit wichteln  
Gefördert vom Evangelischen Entwicklungsdienst (EED)

Illustration: Gert Albrecht, Stuttgart  
Druck: F&W Mayer, Esslingen / Mai 2007  
gedruckt auf Recyclingpapier

### Kindergottesdienst zum Thema faire Bananen Vorschlag für den liturgischen Rahmen



### Faire Bananen für den Kindergottesdienst!

Im Kindergottesdienst kann das Thema Solidarität unter einem neuen Aspekt aufgegriffen werden: am Beispiel des Bananenanbaus. Wo wachsen die Bananen? Wie werden diese angebaut? Wie wird auf der Plantage gearbeitet? Und was hat das mit unserem Alltag zu tun? Diese Fragen wecken bereits bei kleineren Kindern Interesse für die Lebenssituation der Brüder und Schwestern im Süden. Sie motivieren Kinder dazu, sich selbst ebenso wie andere Kinder auf anderen Teilen der Welt als wertvolle und gleichwertige Kinder Gottes zu betrachten.

Als Ergänzung zu diesem Kindergottesdienstentwurf können Sie unsere Arbeitshilfe „Warum ist die Banane krumm?“ nutzen. Daraus können Sie weitere informative und spielerische Elemente entnehmen. Die Arbeitshilfe können Sie gerne bei „weltweit wichteln“ bestellen oder auf der Internetseite [www.weltweit-wichteln.org](http://www.weltweit-wichteln.org) herunterladen.

Hier finden Sie Elemente für Ihren Kindergottesdienst. Nach Lied, Bibeltext und Gebet kann die Geschichte „Chipi auf der Bananenplantage“ folgen. Mit Hilfe von Legematerialien, z.B. Tüchern, Filz, Bauklötzen, Zweigen oder Figuren, können Sie die Geschichte lebendiger erzählen. Der Kindergottesdienst schließt mit einem Segen.

Fröhliches Gestalten!



#### Raumgestaltung:

Nahrungsmittel aus Entwicklungsländern können in die Mitte des Kreises gestellt werden, z.B. Bananen, Reis, Kaffee, Kakao.

### Liturgischer Rahmen

#### Votum und Begrüßung:

Wir wollen beginnen im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

(Alle: Amen)

Wir möchten heute besonders an die Kinder denken, die in den Ländern der Erde wohnen, wo es schön heiß und feucht ist.

(Globus oder Weltkarte zeigen)

Dort gedeihen viele Früchte, die hier bei uns nicht wachsen können. Zum Beispiel Bananen. Viele Familien leben von ihrem Anbau und Verkauf. Aber meistens bekommen sie nur sehr wenig Geld für ihre harte Arbeit. Viele Kinder können deswegen nicht zum Arzt. Viele können auch nicht zur Schule gehen, weil sie mithelfen müssen. Giftige Spritzmittel und Dünger machen Menschen krank. Boden, Flüsse und Meer werden vergiftet. Es kann aber auch anders gehen! Viele Menschen engagieren sich hier und dort für das Wohl von Menschen und Natur. Sie möchten in Wort und Tat die Liebe Gottes verbreiten. Gott gibt ihnen viel Mut und Kraft. Auch wir können einen wichtigen Teil dazu beitragen, dass die Menschen gerecht behandelt werden. Und dass die Natur geschont wird. Ich erzähle euch heute wie. Aber zuerst lasst uns ein Lied singen.

#### Lied:

Gott gab uns Atem (EG 432)  
Komm, Herr, segne uns (EG 170)

#### Bibeltext: (nach Johannes 13.34\*)

Jesus sagt:  
„Sowie ich euch geliebt habe, so sollt ihr euch auch untereinander lieben. Dass ihr zu mir gehört, erkennen die Leute daran, wenn ihr euch untereinander liebt.“

Ich habe Ohren. Ich kann andere hören: ihr Klagen und Lachen, ihr Fragen und Bitten.

Herr, lass mich hören.  
Den anderen hören!

Ich habe Augen. Ich kann andere sehen: ihre Freude, ihre Angst, ihre Schwäche, ihre Kraft.

Herr, lass mich sehen.  
Den anderen sehen!

Ich habe Hände. Ich kann andere unterstützen in ihrer Not und zu ihrem Wohl.

Herr, lass mich unterstützen!  
Den anderen unterstützen!

Ich habe ein Herz. Ich kann andere lieben, indem ich sie höre und sehe und unterstütze.

Herr, lass mich lieben,  
den anderen lieben.

\* Richter, Ernst:  
„Alles, was atmen kann, lobe den Herrn.“  
Eine Sammlung von Psalmen und Sprechstücken.  
Rheinischer Verband für Kindergottesdienst (Hrsg.).



#### Lied:

Warum ist die Banane krumm?

#### Gebet:

Guter Gott,  
wir freuen uns über die Kinder in anderen Teilen der Welt, die lachen, spielen, singen und lernen können.

Wir danken Dir für alle Menschen hier und dort, die sich dafür einsetzen, dass es anderen gut geht.

Wir sind traurig, dass viele Familien Sorgen und Nöte haben, weil sie ihre Kinder nicht zum Arzt oder in die Schule schicken können.

Wir bitten Dich besonders dafür, dass immer mehr Menschen aus Deutschland und anderen Ländern sich gegenseitig unterstützen.

Unser Gott, leite und begleite uns, stärke unseren Mut und unsere Kraft, damit wir im Alltag miteinander fair umgehen.  
Amen.

#### Geschichte:

Nun möchte ich euch eine Geschichte vorlesen. Die Kinder der Geschichte leben in einer Bananenplantage – einer ganz besonderen Plantage.

(Chipi auf der Bananenplantage)



Die Bananen, die wir hier in unserer Mitte haben, sind ganz besondere Bananen. Sie sind aus dem fairen Handel. Die Menschen, die die Bananen angebaut haben, bekommen

genug Geld, um für ihre Familie zu sorgen. Auch ihr Lebensraum wird geschont, denn die Bananen sind biologisch angebaut. Dafür müssen wir hier einen angemessenen Preis für sie zahlen. Solche Bananen und andere Produkte aus dem fairen Handel können wir im Weltladen oder in Supermärkten kaufen. Wir können aber auch unsere Gemeinde darüber informieren. Mit einer Ausstellung zum Beispiel (Materialien bei „Brot für die Welt“) oder auf dem Gemeindefest oder regelmäßig faire Bananen an die Gemeindeglieder verkaufen. Was haltet ihr davon?

#### Ideen und Meinungen der Kinder sammeln:

Gemeinsames Planen eines Infostandes oder einer Verkaufsfaktion ist schön – wichtiger ist aber, dass die Kinder auf das Thema neugierig werden.

#### Segen:

Segne uns alle, lieber Gott.  
Segne unser Herz und unseren Verstand, damit wir an andere Menschen denken.  
Segne unseren Weg, lieber Gott.  
Es soll ein Weg der Liebe und der Gerechtigkeit sein.  
Amen.



## Warum ist die Banane krumm?

Musik + Text: Timo Reuter

lebhaft, fröhlich

Musical score for the song 'Warum ist die Banane krumm?' with lyrics in German. The score includes a key signature of one flat (B-flat) and a 4/4 time signature. It features various chords (F, C7, B) and a melody line with lyrics: 'Ich fra-ge mich, wa - rum ist die Ba - na - ne krumm? Wer kann mir das er - klä - ren, wer sagt mir wa - rum? Wer kann mir das er - klä - ren, wer sagt mir wa - rum? Im Sü - den le - ben Kin - der, die sind ganz schön schlaue. Sie le - ben auf Plan - ta - gen beim Ba - na - nen - bau. Die Ba - na - ne, dass ihr's wisst, erst tief ge - wa - chsen ist. Doch die Spit - ze die ist keck zur Son - ne sich hin - streckt. Da - rum, da - rum ist die Ba - na - ne krumm. Da - rum, da - rum ist die Ba - na - ne krumm.'